

416.

Weißenfels, 1425 Mai 22.

Hschr.: Gleichz. Abschr. HSTA Dr. Cop. 34 Bl. 33^b (durchgestrichen).

Kurfürst Friedrich verspricht allen Juden in seinen Landen, das wir und unser erbin die gnante iudischeit bie sulcher frieheit und gnade behalden wullen, als wir 5 und unser gemahel nu der gnante iudischeit unser brive und ingesigel ggeben habin^a), und sie auch gegen alle Ansprüche des Königs, die sie an Leib und Gut schädigen könnten, zu schützen und zu verteidigen. Datum Wissenvels feria tertia post dominicam exaudi anno 1c. vicesimo quinto.

417.

10

Kurfürst Friedrich und seine Gemahlin Katharina nehmen die in ihren Landen wohnenden Juden außer denen jenseits des Frankenwaldes und im Kurfürstentum Sachsen und außer den Juden Isaak zu Jenu und Abraham zu Leipzig auf sechs Jahre gegen eine jährliche Abgabe von 875 Rhein. fl. in ihren Schutz auf.

Weißenfels, 1425 Mai 23.

Hschr.: Gleichz. Abschr. HSTA Dr. Cop. 34 Bl. 34 (teilweise durchgestrichen).

15

*Gedr.: Horn 899. — Danach Sidori, Gesch. d. Juden in Sachsen 147. — Ausz. UB Jena II 62.**Anm.: Die Vorlage bilden die Schutzbriefe C.d.S. I B 1,235 Nr. 300, 459 Nr. 605 u. I B 3,184 Nr. 201 u. ihre Quelle, der Schutzbrief MgJ. Wilhelms I. ebd. I B 1,219 Nr. 280. Die hieraus entnommenen Stellen sind in Petit gedruckt.*

Wir Friderich von gotes gnaden herczoge zcu Sachsen 1c. und Catherina sine 20 cliche gemahel bekennen —, [1]^a) das wir allen unsern iuden, iudinne und yre kindere und alle yre gesinde, die eigentlichin yre dinere und dinerynne sien, die in allen unsern landen, steten und gebieten iczund wanen, nichtis nicht ußgeslossen sundern die iuden gensiit des Frenckiswaldes und die iuden in unserm herczogthum zcu Sachsen und ouch ußgeslossen Ysaac iuden zcu Jhene gesessen und Abraham iuden zcu Lipczk gesessen und die yren 25 nach ußwiesunge ire brive, die sie von uns darubir habin^b), [begnadit habin], also daz wir sie beschutzen und beschirmen und vorteidingen sullen ir lieb, ir gut, so best wir mogen, wenne sie das bedurffen, ane argelist als unser kammerknechte. [2] im wesentlichen wie C.d.S. I B 1,220 Nr. 280 § 2. [3] Were ouch, cyn cristen schuldigte cynen iuden mit gezugen, so sullen sie den iuden obirczugen mit fromen cristen und iuden unbeschulden an yrem rechten, als 30 das von alder rechte gewonheit gewest ist. [4—7] im wesentlichen wie ebd. § 3—6. [8]^c) Ouch sullen wir die vorgnanten iuden bynnen sechs iaren, die nest nach einander folgen und sich an sente Mertens tag, der schirst komet, anhebin, nichtes bitten nach beschaezen nach keynerleye beswerunge thun, is were denne, daz daz dheiner vorbueste mit rechte, als vor geschrebin stehet, ane geverde. Were abir, das wir eyne sture adir bete von unsern landen adir steten nemen, darczu 35 sullen sie uns ouch hulffe thun unde sturen nach yrem vermogen. [9]^d) Darumbe dieselbigen iuden alle mit cynander, die iczund in unsern landen, die hic dissiet des waldes und also vor geschrebin stehet, gesessen sint, uns zcu zeinse die egnanten zciit iczlicher iar ye uff sente Mertens tag

416. a) Vgl. Nr. 417.

417. a) Vgl. C.d.S. I B 1,219 Nr. 280 § 1 u. I B 3,184 Nr. 201 § 1. b) Vgl. Nr. 415 u. Anm. dazu. c) Vgl. 40 C.d.S. I B 1,220 Nr. 280 § 7 (I B 3,184 Nr. 201 § 7). d) Vgl. C.d.S. I B 1,220 Nr. 280 § 8.